

Stimme aus der Industrie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **84 (1977)**

Heft [3]

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Delikate Kostüme

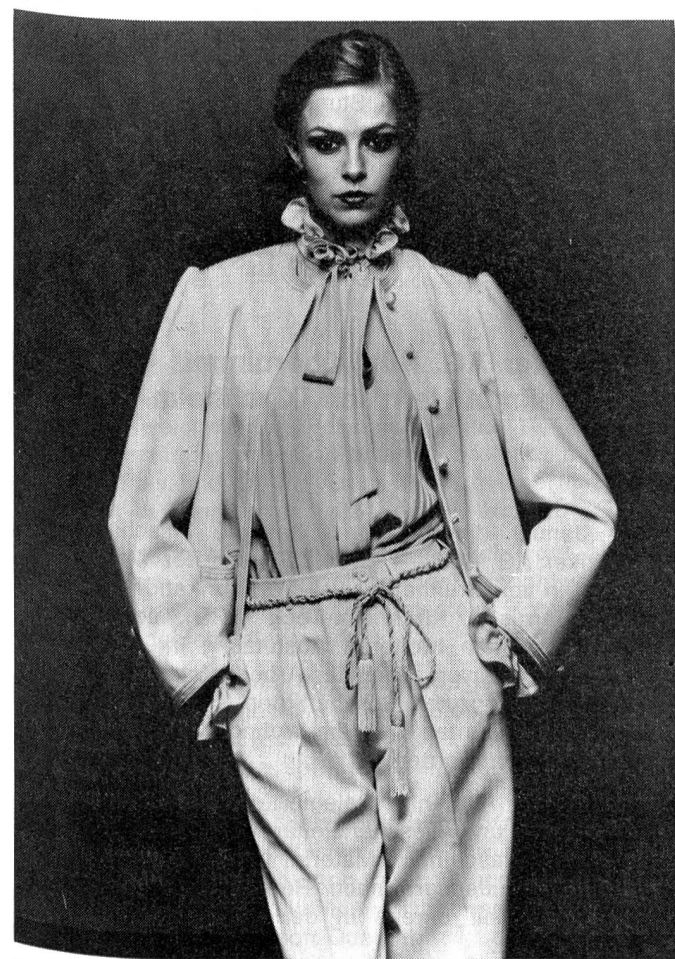
aus delikaten, niemals rustikalen Stoffen aus reiner Schurwolle schmeicheln den Frauen. Die Jacken sind weich und feminin, häufig im Hemdstil oder mit Chanel-Charakter gearbeitet und mit raffinierten Details ausgestattet. Sie werden ergänzt von weich angeriehenen oder in feine Falten gelegten Röcken und von rüschenbesetzten Blusen.

Wäsche-Look

Romantischer Lingerie-Stil kündigt sich an mit Spitzen und Bändern, Hohlsäumen und gebogenen Volants, mit Stickereien und Perlen, mit Fältchen und Plissees, mit schulterfreien Décolletées und mit tiefen, runden Ausschnitten.

Falten

sorgen überall für Bewegung, Fülle und graziöse Weiblichkeit. Sowohl bei Röcken in Verbindung mit weichen Jacken, als auch im Kleiderbereich. Da gibt es die von oben bis unten weich gefälten Kleider, da werden Falten bis zur Hüfte fest verankert um dann aufzuschwingen, da gibt es Sonnenplissees, Millimeterplissees und feine, schmale, flache Faltpartien. Das Schurwollmaterial ist so leicht und duftig, dass trotz aller Weite die Linie nie voluminös wirkt.



Elfenbeinfarbiger Schurwoll-Flanell von Dormeuil wurde für diese Jacke verarbeitet, Schurwoll-Gabardine mit feinen Streifen für die Hose. Der Gabardine stammt von Besson. Als Ergänzung dazu wird eine beige-farbene Seidenbluse mit gekraustem Kragen und Schleife getragen. Nähte und Blenden werden von feinen Kordelbändern eingefasst. Modell: Yves St. Laurent; Foto: Wollsiegel-Dienst.

Als Accessoires

nehme man Bänder, Lederschnüre, Beeren und Blumen, die ins Haar geflochten oder um den wiederentdeckten Pferdeschwanz gesteckt werden. Nehme man übergrosse Schottentücher, die — nach dem Vorbild der Dudelsackpfeifer — auf der Schulter geschlungen und unter dem Arm drapiert sind.

Die Wollsiegel-Stoffe

sind von grosser Feinheit und luxuriösem Finish. Klassischer Feingabardine — auch im Streifen — oder Karo-dessin — spielt eine sehr wichtige Rolle. Ebenso die edlen, leichten Saxony-Flanelle aus reiner Schurwolle mit sanftem Lüster und die flaumigen, weichgriffigen Doublefacetuche. Transparente Wolltoiles, superfeine, geschmeidige Wollkrepps, phantasievolle Stickereien auf spinnwebenfeinen Wollfonds und mancherlei Drucke (Floral, Paislay) runden das Stoffbild des kommenden Sommers ab.

Farben

Weiss- und Naturtöne — Elfenbein, Sand, Beige, Kitt und Tabak; das sind die Farben, die in dieser Saison den Ton angeben und wichtiger sind als die klassischen Blau-Weiss-Kombinationen der vergangenen Frühjahr/Sommer-Saisons.

Die frischen Frühjahrsfarben — Blau, Flammenrot, Minthgrün, Violett, Goldgelb, Schwarz, das oft von einem leuchtenden Akzent belebt wird.

Die Pastelle — Und dann natürlich die sanften Pastelle, die so gut zu dem romantischen Modebild passen.

anke

Stimme aus der Industrie

Aggressiver gegenüber den Lieferanten!

In einem Bericht der Textil-Revue Nr. 3/1977 vom 31. 1. 1977 werden Kommentare des neuen Coop-Direktors für den Nonfoodsektor, Rolf Leuenberger, zitiert, die selbst einem unbefangenen Leser zu denken geben und nicht unwidersprochen bleiben dürfen. «Zugleich werden wir auch aggressiver gegenüber den Lieferanten auftreten, um für uns in jedem Fall die besten Preise und Konditionen herauszuholen», ist ein hartes Wort. Von einer Unterstützung der Schweizer Lieferanten, deren Arbeitnehmer zum grossen Teil auch Kunden von Coop sind, steht leider nichts geschrieben. Es ist nur zu hoffen, dass die «besten Preise und Konditionen» nicht Verlustpreise für die einheimischen Lieferanten bedeuten, denn das könnte auf längere Sicht mehr Nachteile als die

vorübergehenden Vorteile zur Folge haben. Für die Fabrikanten ist die Sicherung der Arbeitsplätze ein ernstes Anliegen, das besonders in der Textilindustrie nicht leicht genommen wird. Es ist deshalb von Bedeutung und zu hoffen, dass der Schweizer Detailhandel und gerade die Grossverteiler nicht vergessen, dass auch ihre Umsätze schliesslich im Zusammenhang stehen mit der Kaufkraft ihrer Kunden, von denen viele wiederum zu den Arbeitnehmern ihrer Lieferanten gehören. Aggressiv sein gegenüber den Lieferanten, um beste Preise und Konditionen herauszuholen, mag ein guter Grundsatz sein; die Gefahr, dass er bei Ueber-treibung früher oder später zu einem Bumerang wird, darf aber nicht übersehen werden.

Die Ausreise von rund 250 000 Ausländern, die infolge der Rezession unser Land verlassen haben, beginnt sich im Konsumbereich bereits auszuwirken. Diese Erkenntnis sollte eigentlich Warnung genug sein, durch eine unvernünftige Einkaufspolitik nicht noch mehr Arbeitsplätze in unserer Wirtschaft zu gefährden, was erneut einen Verlust an Kaufkraft und Konsumenten zur Folge hätte.

Firmennachrichten

Harter Schulterschluss mit weichem Polyäthylen

In Andwil SG werden seit 1. Januar 1977 die Firmen HWB Kunststoffwerke H. Weiss-Buob AG, Wolfhalden AR, Omnipack AG, Andwil SG, und Hans Grotzsch AG, Flexodruck, St. Gallen, ihre bisher getrennten Operationen im Bereich der Herstellung, Verarbeitung und Veredlung der Polyäthylenfolien (Tragtaschen, Säcke, Folien usw.) in der neu gegründeten Firma HWB Omnipack Produktions AG zusammenfassen.

Der Betrieb wird 120 Mitarbeiter beschäftigen, die sich aus bisherigen Mitarbeitern der drei Firmen rekrutieren. Es ist vorgesehen, dass die 15 Mitarbeiter der Firma Hans Grotzsch AG und 20 Mitarbeiter der Firma HWB Kunststoffwerke H. Weiss-Buob AG in den neuen Betrieb in Andwil bei Gossau überwechseln.

Die Firma Omnipack tritt 4500 m² ihres bisherigen Werkgeländes an die neue Gesellschaft ab. Zudem wird ein Neubau erstellt werden, der rund 1300 m² bedeckt, sodass eine neue Fabrikationsanlage von rund 5800 m² entsteht. Auf diesem Gelände sollen schon nächstes Jahr 4000 Tonnen Polyäthylen verarbeitet werden. Das entspricht einem Tagesausstoss von 4 Mio Säcken pro Tag! Zudem ist die Gesamtanlage so geplant, dass der Ausstoss auf 5000 Tonnen jährlich erhöht werden kann.

Im Schichtbetrieb werden vorerst rund 50 verschiedene Artikel hergestellt werden. Es ist aber nicht auszuschliessen, dass durch die erhöhte Kapazität, aber auch

den Zusammenschluss an Erfahrung und Kundenbeziehungen in Zukunft auch diese Zahl noch erhöht wird.

Eindrücklich ist denn auch der neue Maschinenpark. Er besteht aus 14 Folienblasmaschinen (Extruder), 7 Grossdruckanlagen und 35 Konfektionierungsautomaten. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 1,5 Mio Franken.

Neue Polyester- und Nylon-Schnellspinnanlagen für Textilwerke Deggendorf

Textilwerke Deggendorf GmbH, Seebach, hatte mit der Zimmer AG, Frankfurt/Main (ein Unternehmen der Davy International), Verträge zum Bau von zwei Anlagen zur Herstellung von 1000 Moto Polyester und 500 Moto Nylon 66 textilen Endlos Garnen abgeschlossen.

Die Anlagen arbeiten mit Zimmers neuester Schnellspinn-Technik und produzieren vororientiertes textiles Endlos Garn, das anschliessend strecktexturiert wird. Der Vertrag beinhaltet Planung, Engineering, Lieferung der Ausrüstung und die Ueberwachung der Inbetriebnahme der beiden Spinnereien.

Kürzlich wurde die erste Strasse angefahren und produzierte bereits wenige Stunden danach Endlosgarne erster Qualität bei einer Abzugsgeschwindigkeit von 3300 m/min.

G. Hunziker AG, Rüti, übernimmt Firma Hellmut Harnisch, Kirchheim-Teck

Auf 1. Januar dieses Jahres hat die Maschinenfabrik G. Hunziker AG, Rüti, — ihres Zeichens der Welt grösste Herstellerin von Breithaltern — die Fabrikation der Firma Hellmut Harnisch, Kirchheim-Teck (BRD), übernommen. Neben einer noch breiteren Abstützung im Markt dient die Uebernahme vor allem der Arbeitsplatzsicherung der rund 80 bei Hunziker Beschäftigten. Für die Harnisch-Arbeitnehmer konnten in ihrem Wohngebiet neue Arbeitsplätze gefunden werden.

Wie Jack G. Altmann, Delegierter des Hunziker-Verwaltungsrates und Geschäftsleiter, erklärte, sind Pläne, Werkzeuge, Maschinen, Material und fertige Produkte im Laufe des Januars nach Rüti übergeführt worden, wo sie zum Teil bereits in der Produktion eingesetzt werden können.

Bereits neue Exportverbindungen

Natürlich wird das Rütner Unternehmen, das rund doppelt so gross ist wie sein zweitgrösster Konkurrent